

# DEBATTE

## DEBATTE 1 ANHANG 2

Einladung

Am **16.03.2008** hatte das **Gesellschaftswissenschaftliche Institut in Bochum (GIB)** zur »**Diskussion und Planung aktueller zukünftiger Projekte des GIB**« eingeladen. Bei dieser Gelegenheit hatte Ulrich Knaudt ein weiteres Projekt vorstellen und zur Diskussion stellen wollen, »**ob und in welcher Form und an welchen Berührungspunkten (wenn es solche gibt) beide Projekte auf einander bezogen und ggf. „verlinkt“ werden können**«. <sup>1</sup>

Diese Diskussion ist vertagt worden und findet am **31.05.** um **11 Uhr im Seminarraum des Hegel-Archivs**, Overbergstr. 17, statt.

Einleitend hält Ulrich Knaudt ein Referat zu dem Thema:

## **Die unscharfe Relation: Marx/,Marxismus? – Reflexionen über Revolution und Konterrevolution in Deutschland**

### **Zum Projekt *partei Marx***

*partei Marx* war als Internet-Diskussionsforum geplant zu einem Zeitpunkt, als sich die Linke, oder was nach 1989 noch von ihr übriggeblieben war, erneut kopflos in die nächste politische Kampagne (...*eine andere Welt ist möglich!*) gestürzt hatte, ohne einen Augenblick darüber nachzudenken, woran denn die *andere mögliche Welt* in der realsozialistischen Vergangenheit gescheitert war bzw. notwendig hatte scheitern müssen.

Wenn sie sich aber dieser Frage verweigerte, war, ohne zum Propheten zu werden, ihr politische Schicksal leicht vorhersehbar: nämlich als »(noch) **außerparlamentarische(s) linke(s) Krisenmanagement in Gestalt der „Globalisierungsgegner“ ... in den Stürmen der Protestbewegung zu Parlamentariern geläutert**« die Regulierung des Elends auf der Welt »**als neue Krisenmanager (irgendwann) selbst in die Hand (zu) nehmen**«. Folgerichtig hat sie dann auch in Heiligendamm ihren Schwanengesang aufgeführt und sich von dieser ihrer bisherigen Funktion, d.h. dem offiziellen Weltkrisenmanagement »**wie ein Versicherungsvertreter ... von Tagung zu Tagung auf den Fersen hängend dieses laut protestierend zu einer vernünftigen Regulierung des Elends auf dieser Welt zu überreden**«, verabschiedet. <sup>2</sup> Seither ist hemmungs- und bedingungsloser Wahlkampf angesagt.

---

<sup>1</sup> DEBATTE 1 ANHANG 1 *Partei Marx* an GIB (Zur Diskussion:).

<sup>2</sup> KOMMUNISMUS 1 Ein Gespenst geht um in Europa!

Daran gemessen wäre das Projekt *partei Marx*, allein darauf beschränkt, die Linke von ihrem vorhersehbaren langen Marsch in die Institutionen abzuhalten, wie die in dem gleichnamigen Internet-Forum geführten Debatten bezeugen,<sup>3</sup> eigentlich politisch abgehakt; denn in der Praxis hat sich die Linke längst dafür entschieden, die dort aufgeworfenen »Streitpunkte« dem wissenschaftlichen Diskurs dieser oder jener Bourgeoisie großzügig zu überlassen. Sie muß also keinen unnützen Gedanken mehr darauf verschwenden, ob »die deutsche Arbeiterbewegung ... im Bannkreis pseudo-revolutionärer Phrasen und ihr fremder Interessen verkümmern« oder »als Teil des Weltproletariats wieder auferstehen« wird.<sup>4</sup>

In seinem Referat wird Ulrich Knaut Inhalt und Intentionen des Projekts *partei Marx* kurz erläutern und an einem konkreten Beispiel vorführen, wie er sich die weitere Arbeit daran vorstellt. Dazu wird er einen ‚Spatzen sezieren‘, d.h. die Frage untersuchen, wie es kam, und mit welcher Begründung Stalin der Redaktion der Zeitschrift *Bolschewik* ‚empfohlen‘ hatte, zum 20. Jahrestag des Ausbruchs der Ersten Weltkriegs Friedrichs Engels’ Aufsatz: *Die auswärtige Politik des russischen Zarentums* nicht wie geplant wiederabzudrucken.

## Revolution und Konterrevolution in der Sowjetunion

In dieser ‚Empfehlung‘ ist bei genauerer Analyse des Stalinschen Textes der endgültige Bruch mit der Strategie der historischen ‚Partei Marx‘ einschließlich der Leninschen Politik (von der sich Stalin noch zu Lebzeiten Lenins 1923 verabschiedet hatte) nicht mehr zu übersehen, in seiner Bedeutung aber wenig zur Kenntnis genommen worden. (Der bürgerliche Historiker analysiert bekanntlich quellengesättigte Fakten und nicht den Inhalt politischer Texte!) Dieser Bruch steht zudem in engem Zusammenhang mit dem von Stalin aus Anlaß des sog. Kirow-Mords zeitgleich als *institutionelle Konterrevolution* eingeleiteten innerparteilichen Putsch, an deren Kontinuität die heutige Linke wegen der von ihr einseitig betrachteten positiven Rolle Stalins im Kampf gegen den deutschen Nationalsozialismus politisch und strategisch gekettet

---

<sup>3</sup> REAKTIONEN und KRITIK 1, wo die Auseinandersetzungen mit einigen wenigen aufrechten und unermüdeten Kritikern dieses Projekts dokumentiert sind.

<sup>4</sup> DEBATTE 1 ANHANG 1 *Partei Marx* an GIB (Zur Diskussion:).

ist, weil sie es vermeidet, zu dieser *Konterrevolution*, obwohl längst Geschichte, eine eindeutige Stellung zu beziehen und daraus die notwendigen politischen Konsequenzen zu ziehen.

In diesen Zusammenhang gehört auch die zwischen Lenin und der Parteilinken seit etwa 1913 stattfindende Kontroverse über die im großrussischen Vielvölkerstaat existierende sog. *nationale Frage*, in der Stalin als der spätere *Volkskommissar für Nationale Fragen* zwar verbal eine ‚leninistische‘ Position einnimmt, aber bei genauer Analyse seiner Texte (insbesondere: *Marxismus und nationale Frage*, SW 2, 266-333) eher, wenn auch noch nicht offen, zum linken Sozialimperialismus oder in der Formulierung Lenins zum »**imperialistischen Ökonomismus**« tendiert. Stalins im Verlauf der 30er Jahren großrussisch mutierter linker Sozialimperialismus spielte auch noch bei der Selbstvernichtung des realsozialistischen Projekts Sowjetunion durch die neue (großrussische) Bourgeoisie Ende der 1980er Jahre eine wichtige Rolle und ist bis heute eine Konstante in der neuen russischen Weltmacht-Politik geblieben...

Alle diese Fragen werden von der bürgerlichen Forschung, besonders seit der (zeitweiligen, aber selektiven) Öffnung der sowjetischen Archive, eher von außen betrachtet und, ohne deren inneren Zusammenhang daraufhin zu analysieren, was diese mit dem heutigen Betrachter eigentlich subjektiv zu tun haben, wie der Organismus eines *Aliens* seziert. Die geplante Samstags-Debatte soll zu einer veränderten Betrachtungsweise anregen.

## Revolution und Konterrevolution in Deutschland

In deren Mittelpunkt stünde die Frage, welche Schlußfolgerungen aus dem Vorhandensein dieses ‚blinden Flecks‘ im politischen Selbstverständnis der deutschen Linken zu ziehen sind, nachdem sie es unterlassen hat, »**die entscheidenden politischen Kontroversen, die an den Wendepunkten der Klassenkämpfe seit dem Manifest der Kommunistischen Partei aufgetreten sind, näher zu bestimmen und zu analysieren.**«<sup>5</sup> Wenn die Folgewirkung der von Stalin mit Hilfe des Politbüros und von aus dem Boden gestampften neuen ‚Kadern‘ (»**Die Kader entscheiden alles!**«) in Szene gesetzten schleichenden Konterrevolution, zu deren Ausgangspunkt, wie zu zeigen ist, sein Bruch mit der historischen ‚Partei Marx‘ gehört, keine

---

<sup>5</sup> DEBATTE 1 ANHANG 1 *partei Marx* an GIB (Zur Diskussion:).

Spuren in der Reflexion der heutigen deutschen Linken über das Verhältnis von Revolution und Konterrevolution in Deutschland hinterlassen hat, wird sie Gefahr laufen, auf der Seite der Reaktion zu landen. Das soll abschließend, mit einem Versuch, die unscharfe Relation zwischen Marx und dem ‚Marxismus‘ näher zu bestimmen, an einem Beispiel aus dem Ersten Band des Marxschen *Kapital* erläutert werden.

Ulrich Knaudt

Zur Vorbereitung einer, wie zu hoffen ist, lebendigen Diskussion wäre es nützlich, die beiden in den Fußnoten in *partei Marx an GiB* genannten **STREITPUNKTE 1** und **2** sowie **Friedrich Engels: Die auswärtige Politik des russischen Zarentums**, MEW 22 (13-51), zu kennen.

Stalins Kritik an der Zeitschrift *Bolschewik* ist in den deutschsprachigen *Gesammelten Werken* nicht enthalten. Einige Hinweise finden sich bereits unter [parteimarx.org](http://parteimarx.org) **KRITIK 1 AHANG 2, 3. Zu einigen weiteren Differenzen** (siehe besonders die Fn. 37 und 38). Es wird versucht, diesen Text noch zugänglich zu machen.